



Herrn
Bürgermeister Hall
Gemeinde Kirchzarten
Talvogteistraße 12
79199 Kirchzarten

Gruppe Dreisamtal

Dr. Wulf Raether

1. Vorsitzender
Tel. +49 (0) 7661-6488
awe.raether@t-online.de

Kirchzarten, 09. Dez. 2015

Bebauungsplan „Wohngebiet am Kurhaus“ der Gemeinde Kirchzarten.

Stellungnahme des NABU-Dreisamtal anlässlich der Offenlage des Bebauungsplanes vom 27.10.2015

NABU Dreisamtal

Bürger Platz 1
79199 Kirchzarten
Tel. +49 (0)7661 6488
awe.raether@t-online.de
www.NABU-Dreisamtal.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hall,

die Ortsgruppe NABU-Dreisamtal als Träger öffentlicher Belange nimmt zu den o.a. Planungen wie folgt Stellung:

Die geplanten Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft finden unsere Zustimmung. Vor allem die Ausbringung von autochthonem Saatgut und die Anpflanzung standortgerechter und gebietsheimischer Gehölze auf der Ausgleichsfläche F1 und der Ersatz des Feldheckenbiotopes auf dem Acker durch eine neue mindestens 60 Meter lange und 7 Meter breite Hecke halten wir für eine geeignete Ausgleichsmaßnahme für das Wohngebiet. Da die erste von zwei Mahden für frühestens Mitte Juni festgelegt wird, gehen wir davon aus, dass es sich um eine Blühwiese mit einheimischen Insektenpflanzen handeln soll, denn darüber wurden keine näheren Angaben gemacht.

Wir möchten darauf hinweisen, dass zu einem frühen Zeitpunkt der Planungen unsere Anregung, im nordwestlichen Teil des Baugebietes eine kleine Streuobstwiese mit Hochstämmen von Apfel und Kirsche zu pflanzen, bei der Gemeinde auf Interesse gestoßen war. Wir hielten das aus Gründen der Verzahnung mit dem Naturraum der Umgebung, also des Landschaftsbildes und der Nützlichkeit für die Tierwelt und den Menschen, für eine sehr geeignete Maßnahme. Früher, bevor die Dörfer im Dreisamtal an den Rändern anwuchsen, waren sie von Gürteln mit Streuobstwiesen umgeben. Hier böte sich eine Gelegenheit, auf der Fläche F1 eine solche zum ländlichen Raum gut passende Streuobstwiese wieder entstehen zu lassen. Gerade für Familien mit Kindern ist solch ein Biotop umweltpädagogisch sehr nützlich. Natürlich auch für viele Lebewesen. Darüber hinaus bietet eine Streuobstwiese an dieser Stelle Sicht- und Lärmschutz gegen die beiden benachbarten Straßen.

Spendenkonto

Sparkasse Hochschwarzwald
BLZ 680 510 04
Konto 4493458
IBAN: DE97680510040004493458
BIC: SOLADES1HSW

Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. – Gruppe Dreisamtal

Vorstandsmitglieder:
Dr. Wulf Raether (1. Vorsitzender)
Thomas Gekle (stellvertretender Vorsitzender)
Reinhard Löber (Kassenwart)
Ursula Löber (Öffentlichkeitsarbeit)
Simone Rudloff (Schriftführerin)
Liselore v. Krosigk (Beisitz)
Ulrike Leßmann (Beisitz)
Sabine Gassner
Rainer Lenz

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse an den NABU sind steuerbefreit.



Die Empfehlungen zur Eingrünung der privaten Flächen mit standortgerechten, einheimischen Gehölzen, die Begrünung von Häusern und Carports mit Flachdächern und Dächern mit geringer Neigung sowie die möglichst geringe Versiegelung der Böden durch wassergebundene Decken oder Ökopflaster finden unsere ungeteilte Zustimmung. Es wäre zu empfehlen, diese Auflagen mit den Bauanträgen abzusichern, damit nicht doch pflegeleichte Kies- und Betonböden, auf welche exotische Kübelpflanzen verteilt werden, wie sie in vielen „Gärten“ anzutreffen sind, entstehen. Vielleicht könnte auch eine vertikale Wandbegrünung von Bauwerken empfohlen werden. Die Firma „Vertiko“ aus Kirchzarten kann dabei sehr behilflich sein.

Bei der Suche geeigneter Standorte für Nisthilfen für Brutvögel und Fledermäuse bieten wir gerne unsere Hilfe an, denn wir betreuen bereits annähernd 100 solcher Nisthilfen im Dreisamtal und bauen auch regelmäßig mit Kindern solche Nisthilfen für private Gärten. Übrigens auch solche für Wildbienen.

Insgesamt stellen wir fest, dass die Gemeinde und ihre Planer sich sehr darum bemüht haben, eine nicht zu dichte und ansprechende Bebauung mit einem Höchstmaß an Grünflächen entstehen zu lassen, um den zunehmenden Flächenverbrauch durch Ansiedlungen teilweise zu kompensieren und um für die zukünftigen Bewohner etwas Natur im Siedlungsgrün zu erschaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Wulf Raether,

Simone Rudloff